

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 43

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

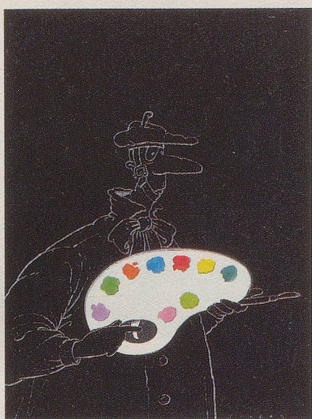
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu unserem Titelbild



Nur weil praktisch alle Farben einen bestimmten oder zumindest gewissen Symbolcharakter haben, ist es auch möglich, wenn's draufankommt, Farbe zu bekennen. Unter Umständen aber ist dies nicht eben ratsam, und es könnte sich als klug erweisen, vor dem Bekennen der Farbe sie zu wechseln. Das ist allerdings dann nicht unbedingt nötig, wenn die Gewissheit besteht, dass man es ausschliesslich mit Farbenblinden zu tun gehabt hat und haben wird. Wenn nicht, so wird es etwas schwieriger, weil die Farbenlehre nun halt einmal existiert und Farbpsychologen daraus mehr ableiten und erkennen können, als dies dem naiven Laien möglich ist. Ein Roter bleibt dann ebenso rot, wie ein Schwarzer schwarz, ein Grüner grün oder ein Blauer blau. Wenn die Farbechtheit garantiert ist, bringt man eine Veränderung der Farbe nur mit grossem Aufwand, keinesfalls jedoch problemlos zustande. Das alles aber kann sich ersparen, wer versucht, zu bleiben, was niemand gern sein will: farblos.

(Titelbild: Borislav Stanković)



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léhot, Roger Tinner
Gestaltung: Stefan Müller

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löffel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

In dieser Nummer

Silvio Rizzi:

Mein Prager Frühling mit Jutta

Der prominente, von vielen Wirten in der Schweiz überschwänglich gepriesene Gastrokritiker Silvio Rizzi ist ein Lukull in allen Pfannen: Verfasser von Gastrokolumnen sowie eines Kochkurses in Serie, begnadeter Degustator von Emmentaler, Olivenöl, Fertigpizza und Tiramisù, soll er nun bei Mövenpick «Food-Designer» werden. Eingefädelt hat das Jutta Prager ab Seite 10.



Frank Feldman:

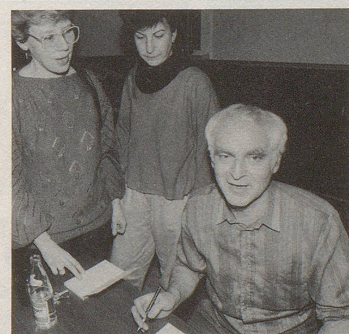
In den Unruhestand abkommandiert

Je mehr die bisher nur geahnten Zustände in der früheren DDR nicht mehr durch die offizielle Sprachregelung verdeckt werden konnten, um so deutlicher kamen Umweltsünden und fast unlösbare Entsorgungsprobleme ans smogschummrige Tageslicht. Und jetzt, kurz nach der deutschen Vereinigung tritt ein ganz besonderes Entsorgungsproblem auf: Was macht man mit 117 überflüssigen Generälen und Admirälen? (Seite 24)

Sigi Scherrer:

Eingeflogen und ausgetrickst

Eigentlich hat er es ja nur gut gemeint und einem Studienfreund einen Gefallen erweisen wollen — er, der berühmte Schriftsteller, der sich nach neun Jahre dauernder vorbereitender Korrespondenz von Berlin über Zürich-Flughafen für eine Dichterlesung in die Provinz bemühte. Wie mag er sich vorgekommen sein, als er dort dann tatsächlich Hauptdarsteller einer Provinzposse wurde? (Seite 36)



André Baur:	«Farbe ist die phänomenalste optische Täuschung, die es gibt!»	Seite 4
Peter Riederer:	Die EKSS — tätig zum Wohle unseres Landes	Seite 6
Markus Rohner:	Wie ein Bundesrat verstanden werden möchte	Seite 16
Iwan Raschle:	«Es soll zusammenwachsen, was zusammengehört»	Seite 20
Renate Gerlach:	Essen wie eine Show	Seite 35
Gerd Karpe:	Der nächste Kunde ist ein Esel	Seite 40
Hans A. Jenny:	Eine Orgie in Blau	Seite 44